

INTERVIEW

123ART MAGAZINE NEW YORK

ERSCHIENEN AM 29.07.2021

NEW YORK (USA)

SEITE **01**

Hallo Matias! Du sagst, deine Beziehung zum Zeichnen begann, als du 3 Jahre alt warst. Was sind deine frühesten Erinnerungen an Kunst?

Meine frühesten Erinnerungen im Zusammenhang mit Kunst sind das Zeichnen von Robotern und Prinzessinnen. Ich muss sagen, dass Mazinger Z und die Märchen der Gebrüder Grimm mit den Prinzessinnen und Figuren meine ersten Einflüsse waren. Wir hatten früher ein großes Buch mit ihren Geschichten, das war toll.

Was motiviert dich als Künstlerin? Ist es Neugier, die Suche nach Schönheit oder Bedeutung? Und gibt es eine Botschaft, die Du mit Deiner Kunst vermitteln willst?

Die Kunst motiviert mich, Kunst zu machen, denn wenn ich Kunst ansehe, möchte ich Teil davon sein, ich möchte das auch tun! Natürlich will ich jedes Mal, wenn ich etwas zeichne, besser und besser werden. Meine Absicht ist es, die Leute und sogar mich selbst dazu zu bringen, sich für einen Moment in meiner Zeichnung zu verlieren, sich für eine Weile von der Realität abzukoppeln, zu träumen oder Teil der Zeichnung zu sein.

Könntest Du uns Ihren Prozess erläutern? Wie viel Planung betreibst Du, bevor Du Dich an eine Zeichnung machst? Wenn ja, was versuchst Du in jeder Phase zu lösen?

Das kommt darauf an. Jede Zeichnung ist ein anderer Prozess. Manchmal plane ich vorher, und manchmal setze ich mich einfach hin, nehme einen Bleistift und fange an zu skizzieren. Zuerst beginne ich mit einem Bleistift. Es gibt immer eine Figur, die zuerst allein auf dem Papier auftaucht, und manchmal zeichne ich sie mit Details und beginne dann, das Papier mit weiteren Figuren zu füllen. Manchmal zieht das Kleid der Figur meine ganze Aufmerksamkeit auf sich, und ich verweile minutenlang nur bei dem Kleid. Es kann auch sein, dass ich einen Tag lang aufhöre und dann wieder damit anfangen. Eine Zeichnung kann also nur einen Tag, nur ein paar Stunden oder sogar 2 Monate dauern, wie die großen Zeichnungen. Aber ich wage zu behaupten, dass ich zuerst den Raum und die Formen definiere, gefolgt von den starken Linien der Figuren und schließlich den Details.

Du sagst, dass Du mit Tinte und Bleistift arbeitest, meistens in Schwarz-Weiß. Aber in letzter Zeit hast Du begonnen, einige Kreationen mit Farbe, digitaler Kunst und Drucken zu machen. Erzähle uns mehr über diesen Übergang.

Ich liebe Schwarz und Weiß. Es ist einfach, klar, und wie Sie sehen können, ist es meine liebste Art, mich auf dem Papier auszudrücken. Aber ich bin neugierig auf Farbe, und in letzter Zeit habe ich angefangen, mich mit Farbe zu beschäftigen, und es funktioniert, aber ich kehre immer wieder zu Schwarz und Weiß zurück. Es gibt nichts Besseres, als sich vor ein Blatt Papier zu setzen und mit einem Bleistift zu zeichnen. Ich experimentiere weiterhin mit digitalen Werkzeugen, ein Weg, der gerade erst begonnen hat und den ich nicht verlassen werde. Aber ich kehre immer wieder zu Blatt und Papier zurück, ich bin nostalgisch.

Deine Kunst ist unglaublich einzigartig. Was ist die größte Herausforderung in Deinem künstlerischen Prozess? Und wie überwindest Du sie?

Der Anfang ist am schwierigsten. Jedes Mal gibt es einen Kampf in meinem Kopf: Am Anfang gibt es immer einen Teil von mir, der sagt: „Hmmm, das ist nicht gut, sieht schrecklich aus, lass es einfach fallen“, und ich kämpfe damit, weiter

INTERVIEW
123ART MAGAZINE NEW YORK
ERSCHIENEN AM 29.07.2021
NEW YORK (USA)

SEITE **02**

zu zeichnen und mir zu sagen, dass es gut wird, und glücklicherweise muss ich sagen, dass an einem bestimmten Punkt des Prozesses, wenn die Zeichnung anfängt, definierter Formen zu haben, der Prozess sich in einen glatten und ruhigen Weg bis zum Endergebnis verwandelt, und die Energie ändert sich völlig.

Wie hat sich Deine Arbeit seit Ihren Anfängen entwickelt, und wie siehst Du die Entwicklung in der Zukunft?

Vor fast 15 Jahren war ich in der Kunst und im Zeichnen sehr aktiv, indem ich meine Kunst ausstellte und an Kunstveranstaltungen, Museen usw. teilnahm. Dann habe ich ein paar Jahre lang aufgehört, es ging mir nicht gut, ich war blockiert. Vor 4 Jahren zog ich von Argentinien nach Deutschland. Seit ich in Düsseldorf lebe, ist mein Erfindergeist aufgeblüht. Ich kann nicht aufhören zu zeichnen. Ich bin mir nicht sicher, ob es an der Stadt liegt, an meinen langen Fahrten mit dem Fahrrad hierher oder an der Zeit, die ich allein verbringe, aber ich hoffe, dass das nicht aufhört, und ich freue mich darauf, meine Kunst von hier aus mit der ganzen Welt zu teilen, damit sich viele Menschen an meinen Zeichnungen erfreuen.

Erzähle uns einige interessante Fakten über Deine Kunst.

Meine Kunst ist einzigartig, meine Kunst ist flexibel, meine Kunst ist ein Beweis dafür, dass, egal was meine innere Stimme manchmal sagt: „Du bist nicht gut genug“ - ich bin stark und stolz auf meine erstaunlichen Zeichnungen. Meine Kunst will dir sagen: „Du kannst es auch!“ Aber ich bleibe dabei, das Beste ist, dass meine Kunst flexibel ist.

Welches ist das jüngste Werk, an dem Du gerne gearbeitet hast, und warum?

In letzter Zeit kombiniere ich Fotografie und Zeichnungen. Das ist so aufregend und neu für mich, und ich liebe es. Ich liebe es zu tanzen, ich liebe es, Dinge mit meinem Körper zu tun, und die Tatsache, dass ich begonnen habe, dies zu meinen Zeichnungen hinzuzufügen, macht mich glücklich.

Welche denkwürdigen Reaktionen hast Du auf Deine Arbeit erhalten?

Wow, ich glaube, das erste Mal in der Kunstschule (es war in der ersten Woche des ersten Jahres), als mein Kunstprofessor vor der ganzen Klasse sagte, dass alle ins MAC-Museum in meiner Stadt (Bahia Blanca) gehen müssen, um meine Zeichnung mit dem Titel „La Barra del Código“ zu sehen. Außerdem ist die Reaktion jedes Mal, wenn jemand meine Arbeit sieht, eine andere, als wenn er sie auf Instagram oder Facebook sieht.

Wie erreichst Du die Menschen, die sich für Deine Kunst interessieren, am besten?

Im Moment erreiche ich die Leute über Instagram oder matias Kobolder.com.

Was steht als nächstes für dich an?

Mein großes Ziel ist es, mit meinen Zeichnungen durch die Welt zu reisen, um die Reaktionen der Menschen zu spüren, die vor meinen Werken stehen, und es wäre ein Traum, zwischen Deutschland und Argentinien zu leben. Die letzten Monate waren so interessant, weil ich dank der sozialen Medien mit erstaunlichen Künstlern aus vielen Teilen der Welt sprechen konnte, wie Südkorea, Japan, Deutschland und natürlich Argentinien, Russland, Belgien, den USA und vielen mehr.